

Abstracts

WSI-MITTEILUNGEN 6/2018, SEITEN 439–447
KERSTIN JÜRGENS

Die gesellschaftliche Integrationskraft der Arbeit

Der technologische Fortschritt fordert Gesellschaften in neuer Weise heraus. In der Arbeitswelt eröffnen sich neuartige Wege zur Kommunikation und Kooperation, darüber hinaus aber haben sich auch gänzlich neue Geschäftsmodelle, Arbeitsabläufe und Steuerungsformen herauskristallisiert. Dadurch geraten nicht nur bislang bewährte Institutionen der Erwerbssphäre unter Druck, sondern auch die Erwerbstätigen bemerken, dass sich Arbeitsanforderungen und Beschäftigungsfelder rasant verändern. Nach einer vorübergehenden Schockstarre scheint nun Bewegung in die Gestaltung der Digitalisierung zu kommen. Doch obwohl zahlreiche Expertisen konkret benennen, wie sich auch eine digitale Ökonomie regulieren ließe, bleibt die politische Reaktion auffallend blass. Die Integrationskraft der Arbeit bleibt damit sträflich unterschätzt. Der Beitrag versteht sich als Plädoyer, traditionsreiche Institutionen und Regelwerke so zu justieren, dass technologischer Fortschritt zu einer auch sozialen Innovation wird. Dabei darf die soziale Frage nicht aus dem Blick verloren gehen, die Deutschland bereits im Gepäck führt. Denn addiert sich technologisch induzierte Ungewissheit zu ohnehin polarisierten Teilhabechancen und markanter ökonomischer Ungleichheit, ist das soziale Band merklich strapaziert. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2018, PP 439–447
KERSTIN JÜRGENS

The socially integrative power of work

Technological progress challenges societies in a new manner. Innovative ways of communication and cooperation are opening up in the

working world. Furthermore, completely new business models, working routines and regulation forms have emerged. Not only time-proven institutions in the working sphere are feeling the pressure, but the working population is becoming aware of a rapid change in work requirements and areas of employment. Following a temporary state of shock, it seems as if movement is under way in the configuration of digitalisation. But although numerous expert opinions specifically address how a digital economy may be regulated, there are only few political reactions. Consequently, the socially integrative power of work remains recklessly underestimated. The article is a plea for the adjustment of those tradition-rich institutions and sets of rules, resulting in technological progress which also becomes social innovation. At the same time it must be ensured that we do not lose sight of existing German social issues because if technologically-induced uncertainty is added to polarised participation chances and distinctive economic inequality, then the Social Security Code will be put under significant pressure. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2018, SEITEN 448–455
MARIUS R. BUSEMEYER

Alte und neue Herausforderungen einer sozial gerechten Bildungspolitik

Dieser Artikel ist eine kritische Diskussion der Bildungsreformen in Deutschland. Dabei werden insbesondere Entwicklungen in den Bereichen frühkindliche Erziehung, Schulpolitik und berufliche Bildung betrachtet. Die Grundtendenz der Reformdynamik in diesen Bereichen ist aus einer Perspektive der sozialen Gerechtigkeit durchaus positiv zu bewerten. Die Kernthese des Artikels ist jedoch, dass viele der angestoßenen Reformen Gefahr laufen, auf halbem Weg stecken zu bleiben. Die nur teilweise Umsetzung von Reformen wiederum kann bestehende Bildungs-

und soziale Ungleichheiten verschärfen, statt diese abzubauen, wie an mehreren Beispielen gezeigt wird. Progressive Bildungspolitik sieht sich daher häufig mit dem Dilemma konfrontiert, dass Reformen, die auf eine Verminderung von Ungleichheiten zielen, neue Ungleichheiten hervorrufen können. Einbezogen wird auch das Thema der digitalen Transformation und ihrer Auswirkungen auf die berufliche Bildung. Die rapide fortschreitende Automatisierung und Digitalisierung der Arbeitswelt wird voraussichtlich bestehende Fliehkräfte im System der beruflichen Bildung verstärken. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2018, PP 448-455
MARIUS R. BUSEMEYER

Old and new challenges for a socially just education policy

This article is a critical discussion of recent education reforms in Germany. Particular attention is paid to developments in the sectors of early childhood education and care, school policies and vocational education and training. From a social justice perspective, the broad direction of reform dynamics in these areas is positive. The core thesis of this article is, however, that there is a danger that many of the recent reforms will stop at the half-way mark. The partial implementation of reforms entails the risk of exacerbating existing educational and social inequalities rather than mitigating them – as this article shows in several examples. Progressive education reforms are therefore often confronted with the dilemma of promoting equality-enhancing reforms, which may create new kinds of inequalities. Furthermore, the article also devotes attention to the topic of how the digital transformation of the world of work influences vocational education and training. Most probably, the rapidly proceeding automation and digitalisation of employment will reinforce existing centrifugal forces in the German vocational training system. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2018, SEITEN 456-467
MATTHIAS KNUTH

Arbeitsmarktpolitik als Inklusionsprojekt?

Die langfristige Entwicklung der Arbeitsmarktpolitik ist durch widersprüchliche Verschiebungen und Verschränkungen von Inklusion und Exklusion gekennzeichnet. Etwa ab der Jahrtausendwende und bis vor Kurzem dominierten jedoch exkludierende Veränderungen sowohl beim System der Geldleistungen als auch der Förderung. Die Tendenz zur zunehmenden Polarisierung von Lebenslagen wird durch konfligierende Ziele und Logiken zweier „Rechtskreise“ nicht vermindert, sondern im Gegenteil verschärft erfahrbar gemacht. Aktuelle Suchbewegungen nach einem Ausweg sind von Unsicherheit und Orientierungslosigkeit geprägt. Erneute Reformen auf der Instrumentenebene setzen eine Neujustierung der „Regimelogiken“ von Arbeitslosenversicherung und Grundsicherung voraus. Der Beitrag skizziert hierzu einige Vorschläge. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2018, PP 456-467
MATTHIAS KNUTH

Labour market policies as an inclusion project?

In the long-term evolution of labour market policies, one observes shifts of inclusion and exclusion in succession, simultaneously and sometimes in entanglement with each other. However, since around the turn of the millennium until very recently, changes towards exclusion dominated the systems of benefits as well as active support. Tendencies towards increasing polarisation of life situations in society are not counteracted by a labour market policy that is currently divided into two regimes. The objectives and fundamental logics of these two

regimes are partially at odds with each other, which augments experiences and perceptions of social polarisation. Current tentative search movements for a way out are characterised by indecision and lack of orientation. Yet another wave of reforms at the instrumental level would require a fundamental readjustment of the “regime logics” of unemployment insurance on the one hand and minimum income support on the other. The article delineates some proposals for such an endeavour. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2018, SEITEN 468-475
BERNHARD EBBINGHAUS

Privatisierung und Vermarktlichung der Altersvorsorge: Eingetrübte Aussichten des deutschen Mehrsäulenmodells

Innerhalb von 70 Jahren hat die deutsche Alterssicherung einen Paradigmenwechsel vom Bismarck'schen Modell der umlagefinanzierten Rentenversicherung zum liberalen Mehrsäulenmodell vollzogen. Unter den gegebenen fiskalischen Restriktionen und angesichts zukünftiger demografischer Alterung wurde das Ziel einer lebensstandardsicheren Rente auf staatliche und private Säulen verlagert. Die freiwillige kapitalgedeckte Riester-Rente kann die zukünftige Rentenlücke nur unzureichend schließen. Zudem hat die jüngste Finanzmarktkrise auch die Grenzen einer kapitalgedeckten Altersvorsorge aufgezeigt. Und nicht zuletzt bedarf auch die betriebliche Altersvorsorge einer tarifpolitischen Weiterentwicklung, um zukunftsfähig zu sein. Die bisherigen Reformen wappnen nur ungenügend gegen die Risiken steigender Altersarmut in einer flexibleren Arbeitsgesellschaft. Eine bessere Mindestsicherung in der Rentenversicherung und eine breitere Deckung der Zusatzversorgung sind unabdingbar, um eine sozial und politisch nachhaltige Altersversorgung zu erreichen. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6 / 2018, PP 468–475

BERNHARD EBBINGHAUS

Privatisation and marketisation in pension policy: Uncertain future for the German multi-pillar model

Within seven decades, the German system of old-age security has undergone a paradigm shift from the Bismarckian model of pay-as-you-go pension insurance to the liberal multi-pillar model. Under the given fiscal constraints and facing future demographic ageing, the aim of guaranteeing living standards in old age has been shifted from state to private pillars. The voluntary -pre-funded "Riester" pension cannot sufficiently close the future pension gap. In addition, the recent financial market crisis has also shown the limits of funded pensions and occupational pensions require further expansion by the social partners to withstand challenges. The pension reforms thus far have been insufficient to protect against the increasing poverty risks among older people in a more flexibilised working society. A better minimum income protection within the pension insurance scheme and a broader coverage of supplementary pensions is needed to achieve both social and political sustainability in the future. ■

und Defizite der Gleichstellung und der Gleichstellungspolitik in Deutschland und Europa beleuchtet. Anhand von drei Perspektiven auf Gleichstellungspolitik werden Probleme des Politikfeldes aufgezeigt. Im Fokus stehen dabei erstens die gleichstellungspolitisch inkonsistenten Signale durch die Ausgestaltung der deutschen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik sowie die Beobachtung zunehmender intersektionaler Ungleichheiten, zweitens die Komplexität von Gleichstellungspolitik im politischen Mehrerebenensystem sowie schließlich der faktische Bedeutungsverlust und die ökonomisch motivierte Engführung von Gleichstellungspolitik in der Europäischen Union in Zeiten der Austeritätspolitik. Abschließend werden Desiderata für eine Stärkung von gleichstellungspolitischen Strukturen und betrieblichen Handlungsansätzen skizziert. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6 / 2018, PP 476–484

UTE KLAMMER

Achievements, shortcomings and future challenges in gender equality policy

This article deals with the foundations, developments and current challenges facing gender equality policy as a contribution to an inclusive social policy. Based on the results of the First and Second Equality Report for Germany and further analyses, progress and deficits of equality and gender equality policy in Germany and Europe are examined. Based on three perspectives on equality policy, problems of this policy field are pointed out. Firstly, the focus is on the inconsistent signals of gender equality policy due to the design of German labour market and social policy, combined with the observation of increasing intersectional inequalities. Secondly, the complexity of gender equality policy in the multi-level political system is problematised. Finally, the de facto loss of significance and the economically motivated narrowing of gender

equality policy in the EU in times of austerity are discussed. In the final section, desiderata for a strengthening of equality policy structures and approaches at the company level are outlined. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6 / 2018, SEITEN 485–496

ANKE HASSEL, WOLFGANG SCHROEDER

Gewerkschaftliche Mitgliederpolitik: Schlüssel für eine starke Sozialpartnerschaft

Die deutschen Gewerkschaften leiden seit mehreren Jahrzehnten an rückläufigen Mitgliederzahlen, Vertretungslücken in der Mitgliederstruktur und einer Durchsetzungskrise in der Tarifpolitik. Der Beitrag analysiert die Mitgliederentwicklung der DGB-Gewerkschaften im internationalen Vergleich und die Möglichkeiten von neuen Ansätzen der Mitgliederpolitik. Dabei wird insbesondere die systematische Erschließung neuer Mitglieder in der IG Metall betrachtet wie auch die zunehmende Nutzung von Mitglieder- und Beschäftigtenbefragungen als Instrument der Erfassung von Mitgliederpräferenzen, um die Legitimation gewerkschaftlichen Handelns in der Tarifpolitik zu stärken. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6 / 2018, PP 485–496

ANKE HASSEL, WOLFGANG SCHROEDER

Trade union membership policy and social partnership in Germany

German trade unions have suffered for decades from declining membership, representation gaps and problems enforcing strong collective bargaining. The article analyses the pattern of union membership in an international comparison and discusses new approaches towards trade union membership policies. It thereby focuses on systematic approaches of organising strategies in the metal sector and the increasing use of membership surveys in order to establish

WSI-MITTEILUNGEN 6 / 2018, SEITEN 476–484

UTE KLAMMER

Erfolge, Defizite und zukünftige Anforderungen der Gleichstellungspolitik

Der Beitrag beschäftigt sich mit den Grundlagen, Entwicklungen und aktuellen Herausforderungen von Gleichstellungspolitik als Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaftspolitik. Basierend auf den Ergebnissen des Ersten und Zweiten Gleichstellungsberichts der Bundesregierung und weiterer Analysen werden Fortschritte

members' preferences and strengthen the legitimacy of trade union strategies in collective bargaining. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2018, SEITEN 497–504

MARIA FUNDER

Quo vadis Betriebsrat? Entwicklungstrends der betrieblichen Mitbestimmung

Noch gilt sowohl die betriebliche als auch die überbetriebliche Säule der Mitbestimmung – zumindest im Hinblick auf die Geltungsmacht der regulativen Ebene (Betriebsverfassung und Tarifautonomie) – als stabil. Gleichwohl zeichnen sich gegenwärtig aber auch Erosionsprozesse der betrieblichen Mitbestimmung ab. Der Beitrag will ausloten, wie es um die Institution des Betriebsrats in der spätmodernen Arbeitswelt bestellt ist. Hierzu werden aktuelle Befunde zur Entwicklung der betrieblichen Mitbestimmung skizziert. Die Gleichzeitigkeit von Stabilität und Erosion sowie die Frage, auf welchen Ebenen angesetzt werden kann, um die Institution des Betriebsrats zukunftsfähig zu gestalten, stehen im Fokus. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2018, PP 497–504

MARIA FUNDER

Quo vadis works council? Development trends in employee participation

The two pillars of worker participation and co-determination at the sectoral level are both still considered stable – at least with regard to the power of the regulative level (the Works Constitution and the autonomy of collective bargaining). However, at the same time erosion processes in employee participation are becoming apparent. The article explores the status of

the works council institution in the late-modern world of work and outlines current findings on the development of employee participation. The main focus is on the simultaneity of stability and erosion, as well as identifying where a start must be made to ensure the sustainability of the future of the institution of the works council. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2018, SEITEN 505–512

DOROTHEE SPANNAGEL

Persistent poverty and consolidated wealth.

WSI report on income distribution 2018

The annual WSI report on the distribution of income gives evidence that both poverty and wealth are consolidating. Based on data from the GSOEP, it is analysed how the share of people living in persistent poverty or persistent wealth has developed since the early 1990s. The data shows: above all poverty has become entrenched, but also wealth is becoming more permanent. These processes are most noticeable in east Germany. This entrenchment of poverty and wealth has grave socio-political consequences. Individuals suffering from persistent poverty are more at risk of being marginalised and excluded from society. While consolidated wealth threatens to become a closed circle which increasingly becomes distanced from the centre of society. To prevent a drift in these two opposing directions and particularly to combat poverty, reforms in the education system and labour market are necessary to improve social cohesion. In addition, measures to foster the social integration of all levels of society are needed. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2018, SEITEN 505–512

DOROTHEE SPANNAGEL

Dauerhafte Armut und verfestigter Reichtum. WSI-Verteilungsbericht 2018

Der diesjährige Verteilungsbericht des WSI zeigt, dass Armut und Reichtum zunehmend dauerhafter werden. Auf Basis der SOEP-Daten werden Einkommensarmut und Einkommensreichtum betrachtet. Der Bericht geht der Frage nach, wie sich der Bevölkerungsanteil, der dauerhaft von Armut betroffen ist bzw. der dauerhaft in Reichtum lebt, seit Beginn der 1990er Jahre entwickelt hat. Die Analysen belegen: Vor allem Armut hat in sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verfestigt, aber auch Reichtum wird immer dauerhafter. Besonders ausgeprägt sind diese Prozesse in Ostdeutschland. Die Verfestigung von Armut und Reichtum hat gravierende gesellschaftspolitische Folgen. Wer dauerhaft in Armut lebt, läuft Gefahr, massiv in seiner sozialen Teilhabe eingeschränkt zu sein. Verfestigter Reichtum wiederum droht zu einem geschlossenen Zirkel zu werden, der sich zunehmend von der Mitte der Gesellschaft entfernt. Um eine solche Drift in zweierlei Richtungen zu vermeiden und insbesondere dauerhafte Armut zu bekämpfen, sind bildungs- und arbeitsmarktpolitische Reformen ebenso notwendig wie Maßnahmen, welche die soziale Durchmischung aller Bevölkerungsgruppen fördern. ■